



Samstag den 18. Juni 1803.

London vom 31. Mai.

Am 27ten machte Herr Fox seinen Antrag zu einer Adresse an den König, um ihn zu bitten, die von dem Kaiser von Rußland angebotene Mediation zu benutzen. „Meine Gesinnungen über den Krieg, sagte er, sind bekannt. Das Haus hat sie nicht gebilligt; ich beuge mich unter dessen Autorität. Indes sind doch solche Maßregeln, welche die baldige Endigung des Kriegs bewirken können, einer besondern Aufmerksamkeit würdig. Eine solche Maßregel ist der Zweck meines Antrags. Der Kaiser von Rußland hat seine Mediation angeboten. Frankreich hat sie angenommen.

Es kann daher nicht anders als vortheilhaft für dies Land seyn, sie gleichfalls anzunehmen. Meine Hoffnungen von einer solchen Mediation sind groß. Der Kaiser von Rußland ist in mancher Rücksicht die einzige Macht, welche durch ihre Zwischenkunft die Mediation zu einem glücklichen Ende führen kann. Der Umfang seines Gebiets, die Größe seiner Macht, der hohe Rang, welchen er unter den Beherrschern der Länder einnimmt, machen den Kaiser von Rußland zu dem großen Werk der Mediation vorzüglich geschickt. Es ist sehr nöthig, bei einem Mediator auf die wesentlichen Eigenschaften desselben, nämlich auf die Vortreflichkeit des Charakters zu sehen,
wels

welche Achtung gebieten und selbst dem größten Zweifler Vertrauen einflößen könne. Diese finden wir bei ihm, und das Verfahren seines Hofes steht doch in der Achtung Europa's. Die allgemeine Gesinnung dieses Hofes ist völlig bekannt. Der Kaiser ist entschieden für den Frieden. Sein Wunsch, den Frieden Europa's zu erhalten, ist nicht zu verkennen. Es läßt sich daher hoffen, daß Rußland es unsre Forderungen und Rechte günstig beurtheilen werde. Man kann mich fragen: ob ich denn gewiß sey, daß diese Mediation zu einer Accomodation führen werde, welche mit der Ehre und dem Interesse Brittanniens vereinbar ist: Ich antworte, daß dieß sehr wahrscheinlich sey. Auch in Frankreich wünscht man gewiß menschenfreundlich die Endigung des Krieges, und man ist nicht nach Feindseligkeiten begierig. Ich widerspreche der Behauptung, daß Frankreich durch die Annahme der Mediation Rußlands nur Zeit zu gewinnen suche. Politik und Klugheit fordern uns in jeder Rücksicht zur Annahme der Mediation Rußlands auf. Oesterreich wünscht ebenfalls die Fortdauer des Friedens. Die Veränderung in dessen Cabinet läßt dies nicht bezweifeln. Das Übergewicht des Systems des Erzherzogs Carl in der ganzen Regierung muß auch dem misstrauischen Gemüthe genügen. Dieser Fürst, so viel Ruhm er auch im Felde erworben hat, dessen Handlung in Rücksicht der persönlichen Tapferkeit wie der Geschicklichkeit ausgezeichnet

waren, als die irgend eines Generals dieser Nation, sucht doch seinen höhern Ruhm darin, dem Volke die Segnungen des Friedens zu erhalten. Alles rath zur Annahme der Mediation Rußlands. Sollte sie fehlschlagen, dann werden wir im Stande seyn, uns vor den Tribunälen aller Nationen zu rechtfertigen. Man kann einwenden, daß jetzt, da der Krieg einmal ausgebrochen sey, das Anerbieten Rußlands zu spät komme. Soll man aber das Gute verwerfen, weil es spät kommt? Jetzt kann nach meiner Meinung ein allgemeines System zum dauernden Frieden entworfen, vielleicht auch ausgeführt, jetzt kann es auf alle Staaten, auf Fragen zwischen Staat und Staat ausgedehnt werden, und so endlich zur festen Ruhe Europa's führen. Die Aussicht ist schön. Der Zustand dieses Landes fordert einen Versuch zur Wiederherstellung des Friedens. Möge er von uns gemacht werden!

Paris den 23. Mai.

(Fortsetzung des in No. 46. abgebrochenen Artikels.)

Vergebens hat sich Frankreich auf die geschworne Treue berufen; vergebens hat es die unter den Nationen eingeführten Formen in Erinnerung gebracht; vergebens hat es eingewilligt, die Augen über die wirkliche Nichtausführung des Artikels des Tractats von Amiens zu verschließen, wovon sich England frey machen wollte; vergebens hat es so lange warten wollen, eine bestimmte Parthe

bis

bis zu dem Augenblick zu nehmen, wo Spanien und Batavien, die beide contrahirende Theile sind, ihren Willen zu erkennen gegeben hätten; vergebens hat endlich Frankreich vorgeschlagen, die Vermittlung derjenigen Mächte zu reclamiren, welche in der That diejenige Stipulation, deren Abschaffung verlangt ward, garantirt hatten, und hierzu berufen worden waren. Alle Vorschläge aber sind verworfen und die Forderungen Englands noch desto gebieterischer und absoluter geworden.

Es lag nicht in den Grundsätzen der Regierung, der Drohung nachzugeben; es stand nicht in ihrer Macht, die Majestät des Französ. Volks unter Geseze zu beugen, die man ihr unter so stolzen und neuen Formen vorschrieb. Hätte sie es gethan, so würde sie für England das Recht bekräftigt haben, bloß durch seinen Willen alle Stipulation zu vernichten, die dasselbe gegen Frankreich verpflichten. Sie hätte es authorisirt, von Frankreich neue Garantien bei dem geringsten Allorm zu fordern, den es erdichtet hätte; daher wurden zwei neue Grundsätze in das Völkerecht Großbritanniens zur Seite des Grundsatzes gekommen seyn, wor durch es alle andre Nationen von der gemeinschaftlichen Oberherrschaft der Meere enterbt und seinen Gesezen und Vorschriften die Unabhängigkeit ihrer Flagge unterworfen hat.

Die Regierung ist auf der Linie stehen geblieben, welche ihre Grundsätze und ihre Pflichten ihr vorgezeichnet haben. Die Unterhandlungen sind un-

terbrochen, und wir sind bereit, uns zu schlagen, wenn wir angegriffen werden. Wenigstens werden wir für die Erhaltung der Treue der Tractaten und für die Ehre des Französ. Namens streiten.

Hätten wir einem eiteln Schrecken nachgegeben, so hätten wir doch bald streiten müssen, um neue Präensionen abzuwehren; allein wir hätten durch eine erste Schwäche entehrt gefochten, und hätten uns in unsern eignen Augen und in den Augen eines Feindes erniedrigt, der uns einmal unter seine ungerechten Forderungen gebeugt hätte.

Die Nation wird sich auf das Gefühl ihrer Macht verlassen, von welcher Art auch die Wunden seyn mögen, die der Feind uns an denjenigen Stellen beibringen möchte, wo wir ihm nicht zuver kommen oder nicht erreichen können; der Erfolg des Kampfs wird von der Art seyn, wie wir ihn mit Recht von der Gerechtigkeit unsrer Sache und von dem Muth unsrer Armeen erwarten können.

(Unterz.)

Naparte.

Hannover vom 3. Juni.

Die Kriegsbesorgnisse hatten anfangs viele Menschen im Hannoverschen veranlaßt, entweder selbst zu flüchten oder ihre Effecten fortzuschicken; das panische Schrecken hat sich nun aber sehr gelegt, um so mehr, da die Französischen Truppen überall die beste Mannszucht halten und sich sehr artig benehmen.

Der General en Chef Mortier ist nach allen Nachrichten ein äußerst liebenswürdiger menschenfreundlicher Feldherr.

Ine

Intelligenzblatt zu Nro 48.

Advertissemente.

Nachricht.

Nachdem bei dem regulirten Magistrat der freien k. Stadt Sandomir die mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. verbundene Stelle des Syndicus in Erledigung gekommen ist; so werden diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, hiemit aufgefordert, ihre sowohl mit dem vor-
 schriftsmäßigen Wahlfähigkeits- Dekret als mit dem Beweise: daß der Bittsteller der deutschen, lateinischen, und polnischen; oder wenigstens einer der ihr zunächst verwandten slavischen Sprache mächtig ist, instruirten Gesuche um dieselbe binnen sechs Wochen bei diesem k. k. Landesgubernio einzureichen.

Krakau am 3ten Mai 1803.

Vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Graf Sedlnigk,
 Sub. Sekretär. I

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien werden — aus Ursache der durch den gegenwärtigen Besitzer des Myszkowskischen Fidei-Kommisses Herrn Franz Grafen Wielepolski Marggrafen Myszkowski an

Se. K. K. Majestät im Jahre 1798 eingereichten Bitte: womit das ursprüngliche Institut des gedachten Fidei-Kommisses in einigen Punkten abgeändert werden möge, und zwar:

a) Damit zum Erziehungs- und Erhaltungsfond der jüngeren Brüder des Fidei-Kommissbesizers anstatt des im ursprünglichen Institute angewiesenen jährlichen Betrags 3000 fl. pol. 36000 fl. pol. oder 9000 fl. rbn. durch den Majorats Herrn, das ist: den älteren Bruder aus den Einkünften des Fidei-Kommisses ausgezahlt werden.

b) Daß der Majorats Herr anstatt der im Original-Institute angewiesenen Ehe-Gelder sammt Paraphernalien mit 36000 fl. pol. seinen Schwestern 100,000 fl. pol. oder 25,000 fl. rbn. wenn sie großjährig werden oder heirathen, an Ehe-Geldern und Ausstattung zu entrichten schuldig sey.

c) Daß nach dem Absterben des gegenwärtigen Majorats Herrn seine hien-
 teillassene Wittve den Fruchtgenuß aus dem Güterschlüssel Erbsberg beziehen kann und wirklich beziehe.

d) Daß endlich der Frau Johanne Wieloposka geborne Wielinska, wenn ihr Gemahl Herr Joseph Johann Wielepolski der nächste Fidei-Kommissarius, ohne einem männlichen Erben, früher als sein Vater der jetzige Majorats Herr Herr Franz Wielepolski sterben sollte, anstatt der Wiederlage, so lange sie lebt, aus den Einkünften der Majorats

tats

rats-Güter gegen eine besondere auf den Gütern Rogow und Marcinowice zu verschreibende Hypothek jährlich ausbezahlt werden —

Alle zu dem Fidei-Kommiss Verurtheilten, und zwar die Bekannten, durch Besondere anheut erlassenen Dekrete, die Abwesenden aber deren Wohnort unbekannt ist, um sich über die Veränderung der obangeführten Punkte des Original-Instituts zu erklären, auf den 30ten August l. J. um 9 Uhr Vormittags an diese k. k. Landrechte vorgeladen, und zugleich den Abwesenden, deren Wohnort unbekannt ist, der hierortige Rechtsfreund beider Rechte Doktor Herr Joseph Niemcz zum Vertreter ernannt.

Krakau den 24. Mai. 1803.

Joseph von Mikorowicz.

J. J. Krauß.

Joseph Ritter von Cronenfels.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elkner.

3

Unkündigung.

Vom Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht, daß, da das Steinpflaster in der Stadt durch das Durchfahren der schweren Getraide- und Lastwagen überaus beschädigt wird, von nun an, keinen derlei Wagen, der seine Ladung nicht unmittelbar in der Stadt

abzuliegen hat, unter einer Strafe von 1 Dukaten, und im Zahlungsunvermögensfalls einer körperlichen Bestrafung erlaubt sey, durch die Stadt zu fahren, sondern selbe haben ihren Weg um die Stadt weiter fortzusetzen, und sich dadurch für unangenehme Folgen zu verwahren.

Ordaghy.

Ritter von Schindler,

Magistrats-Rath. 2

K u n d m a c h u n g.

Von Seiten der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration wird anmit öffentlich kund gemacht, daß am 30ten Junius d. J. bei der Olsuszer k. Bezirks-Direktion der Natural-Zehnd von den Dörfern Butowno, Ziarada, Witarabow, Krzykanka, und Ostroznica gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden auf 1 Jahr versteigerungsweise verpachtet werden wird.

Die Pachtlustigen haben sich daher am 30ten Juni bei der Olsuszer k. Bezirks-Direktion einzufinden, und als Badium den 10ten Theil des Ausrufspreises noch vor der Versteigerung der Lizitations-Commission einzuhandigen. Von der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration. Krakau den 9ten Juni 1803.

v. Saydell,

Sekretär.

2

Kund:

Kundmachung.

Von Seiten der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration wird an- mit zu jedermanns Wissenschaft kund gemacht, daß am 4ten Julius d. J. und darauf folgenden Tagen in dem Kammeral-Städtchen Proszowice folgende Natural- & Garben- & Zehende gegen gleich baare Bezahlung auf 1 Jahr an den Meistbietenden versteigerungsweise werden verpachtet werden, und zwar:

Von dem Dorfe Czjetnicka.

—	—	Wierzbica.
—	—	Raciborowice.
—	—	Cuikowice.
—	—	Ulin die Hälfte.
—	—	Wawrzencice.
—	—	Broniszow.
—	—	Sokulniki.
—	—	Kobylniki.
—	—	Gleszow.
—	—	Dstrow.
—	—	Cietejow.
—	—	Kozli.
—	—	Whezkowice.
—	—	Piotrkowice.
—	—	Erzregorowice.
—	—	Łaski.
—	—	Nienadowice.
—	—	Kozabow.
—	—	Januszowice.
—	—	Czychryce.
—	—	Wola Czychrycka.

Die Pachtlustigen haben sich daher am bestimmten Tag zu Proszowice einzufinden, und vor der Versteigerung

den 10ten Theil des Ausrufspreises als Vadium der Versteigerungs-Com- mission einzuhandigen.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration.

Krakau den 9. Juni 1803.

v. Seydelly,
Sekretär.

Ankündigung.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau wird auf Ansuchen des löbl. Lubliner-Magistrats öffentlich be- kannt gemacht, daß daselbst ein kost- barer Ring im Werth von 40 Dukaten, den ein in Krakau in verschiedenen Dörfern in Diensten gestandener Laquais in Lublin den jüdischen Goldarbeitern um eine sehr geringe Summe ver- kauft hatte, mithin, als ein verdäch- tiges Gut ad depositum judiciale des Lubliner Stadtmagistrats genommen worden ist, der Ring ist wohl mit einer Antike versehen und kleinen Dia- manten besetzt und 40 Ducaten werth. Der Eigenthümer dieses Ringes hat daher das Eigenthumsrecht hierauf bei dem Lubliner-Magistrate mit vollem Verweise darzuthun.

Ordnung.

Gollmeyer.

Vom Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau den 24. Mai 1803.

Hohn.

Courts

Cours der Staats-Papiere in Wien,
am 7. und 8. Juni 1803.

	Mittel - Preis.	
	d. 7.	d. 8.
Obligationen		
Wien. Stadt-Banco		
à 5 p.C.	93 1/4	93 1/4
detto Lotto	—	112 2/3
Hofkam. à 5 p.C.	91	91
detto à 4 1/2 p.C.	82	82
detto à 4 p.C.	80 1/6	80 1/3
detto à 3 1/2 p.C.	—	70 1/2
detto unverzinsl.		
1/2 jährige	—	6
detto zweijährige	—	—
W. Oberkam. Amts		
à 5 p.C.	—	—
detto à 4 p.C.	—	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—
Obligationen der		
Stände von		
Böhmen à 5 p.C.	—	—
detto à 4 p.C.	—	—
Mähren à 5 p.C.	—	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—
Schlesien à 4 p.C.	—	—
Oest. unter d. Ens		
à 5 p.C.	90 1/2	90 7/8
detto à 4 p.C.	90 1/3	—
detto Lotterie	—	—
Pester. ob der Ens		
à 5 p.C.	—	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—
Steiermark à 5 p.C.	—	—
detto à 4 p.C.	—	—
Kärnthen à 4 p.C.	—	—
Krain à p.C.	—	—
Verschleifs- Direct.		
Tratten	—	—
detto Lot. Loose		
d. Stück	62 1/3	62 1/3

Angelkommene Fremde in Krakau.

Am 13. Juni.

Der Herr Karl von Gaschinski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 42.

Der Arzt Herr Matthias Jakubowski wohnt in der Stadt Nro. 107.

Der Bischof Herr Graf Johann von Kosakowski mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16., kommt von Warschau.

Der Herr Martin von Eschmann mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 560.

Die Frau Magdalena von Sucheika mit 4 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4.

Der k. k. wirkliche Hofrath Herr Augustin Reichmann von Hochkirchen mit Gemahlin und 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Wien.

Der Herr Joseph von Zielinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Am 14. Juni.

Der Herr Johann von Bennet, gewesener polnischer Obrist, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Warschau.

Der Herr Adam von Gotschalkowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 473.

Der k. k. pensionirte Lieutenant Herr Joseph Lerner mit Gattin, wohnt in der Stadt Nro. 335.

Der Herr Baron Peter von Peterson mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Lemberg.

Der Herr Anton von Pruskinski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 466.

Der Herr Graf Felix von Ejoenowski mit 4 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 42.

Am 15. Juni.

Der Herr Joseph von Wlowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 44.

Der

Der Herr Janaz von Jezierski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.

Der Herr Stanislaus von Morski mit Familie und 5 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16.

Die Herren Joseph und Anton von Makomanski mit 1 Bedienten, wohnen in der Stadt Nro. 95.

Der Herr Hiazinth von Maschewski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.

Der Herr von Niemiasowski mit Gattin und 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 339.

Die Konstanzia Hanschowna, 30 Jahre alt, auf der Wokola Nro. 221.

Dem Bindermeister Stephan Banasiewicz s. S. Johann, 1 Tag alt, an Schwäche, auf dem Kasimir Nr. 106.

Am 11. Juni.

Dem Tagelöhner Michael Tzischlowitz, s. S. Johann, 1 Tag alt, an Schwäche, auf dem Kieparz Nro. 260.

Am 12. Juni.

Dem Kammerdiener Joseph Ostrowski s. S. Franz, 12 Jahre alt, am Magentrampf, in der Stadt Nro. 113.

Am 13. Juni.

Dem Obsthändler Mathias Pengalski s. S. Justina, 6 Jahre alt, am Faulfieber, in der Stadt Nro. 618.

Dem Tagelöhner Mathias Tabaschinski s. S. Anton, 2 Tage alt, an Konvulsionen, in Schwarzdorf Nro. 19.

Am 14. Juni.

Der Instrumentmacher Daniel Fuchs, 35 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 579.

Am 15. Juni.

Die Wittve Barbara von Kostecka, 82 Jahre alt, an Schwäche, auf dem Kieparz Nro. 21.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 9. Juni.

Dem Rosenkranzmacher Sebastian Maneski s. S. Valentin, 17 Wochen alt, an der Lungensucht, auf der Wokola Nro. 191.

Am 10. Juni.

Stanislaus Rowazki, 9 Jahre alt, an der Wassersucht, auf der Wokola Nro. 221.

Krakauer Marktpreise

vom 13ten Juni 1803.

		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez.	Weizen zu	6	45	6	30	6	15	6	—
—	Korn —	5	45	5	30	5	15	5	—
—	Gersten —	4	30	4	15	4	—	3	45
—	Haber —	3	15	3	—	2	45	—	—
—	Hirse —	10	15	10	—	9	30	9	—
—	Erbsen. —	5	45	5	30	5	15	5	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.